

so kann man sich vorstellen, welche verheerende Wirkung der ätzende Anstrich und das mit jedem neuen Anstrich verbundene Abkratzen auf die Malerei ausgeübt haben. Neben Verwaschungen großer Partien sind einzelne Farbtöne (Grün, Gelb, Rot und Braun) chemisch so zersetzt, daß sich ihre Spuren nur mehr dort feststellen lassen, wo sie durch eine besonders dicke Schmutzschicht „geschützt“ waren. Alle Farben sind auch ausgelaugt und staubartig zerbröseln. Das zuerst gröbere, in den tieferen Schichten jedoch auf jeden Millimeter Restfarbe Bedacht nehmende Abtragen der Kalkschichten hat allein über zweieinhalb Monate gedauert. Die Arbeit ist noch im Gange, ein genauer Bericht darüber kann also erst im nächsten Jahresbericht erfolgen, wenn die ganze Decke im Linzer Schloß ihren neuen Platz gefunden haben wird.

Darum scheint auch diese Arbeit noch nicht in der Zahl der außerdem im Jahre 1960 restaurierten 94 Bilder auf.

Aus Museumsbesitz waren es 82 Stücke und daneben 12 weitere Gemälde, die aus besonderem Anlaß und unbeschadet der Arbeit für das Schloß „eingeschoben“ werden konnten. Es waren drei Bilder aus dem Heimathaus Haslach, zwei Fahnenbilder vom Kulturamt der Stadt Linz, ein Schlachtenbild, dessen Besitzer wir den Hinweis auf noch existierende Photos der oben beschriebenen Renaissancedecke verdanken, und zwei Kaiserbilder, von welchen sich das eine (Maria Theresia) sehr schön als Leihgabe im Schloß ausnehmen würde. Ferner noch zwei kleine Ölbilder, „Hl. Agnes“ und „Hl. Anna“, und zwei Niederländer.

Gisela de Somzée, akad. Konservatorin

Stiftssammlungen und Heimatmuseen.

**Bibliothek, Archiv und Sammlungen des Stiftes
St. Florian.**

Im Berichtsjahr betrug der Bücherzuwachs der Stiftsbibliothek zirka 200 Bände, die wissenschaftliche Korrespondenz erreichte 102 Nummern. Das Fach Moral- und Pastoraltheologie wurde neu geordnet und ein neuer Fach- und Sachkatalog angelegt. An 43 Büchern wurde der Rücken der Pergamenteinbände, die durch Sonnenbestrahlung zerstört worden waren, neu ersetzt.

Die Marktgemeinde St. Florian gab einen sechsseitigen, doppel-farbigem Prospekt über St. Florian in einer Auflage von 100.000 Stück zur Fremdenwerbung heraus. Der „Führer durch das Stift St. Florian“ erfuhr eine Neuauflage. Eine Arbeit über Prandtauer und St. Florian wurde für den Katalog der Barockausstellung in Melk zur Verfügung gestellt. Im Notringjahrbuch „Österreichische Ordensstifte“ erschien vom Bericht-erstatte ein kleiner Artikel über St. Florian. Von Professor Dr. Hermann

Stieglecker kam beim Verlag Schöningh in Paderborn die zweite Lieferung seines Buches „Die Glaubenslehren des Islam“ mit 160 Seiten heraus.

Zur Bruckner-Ausstellung anlässlich des Internationalen Bruckner-Festes in Ottobeuren sandten wir zwölf, zur Barockausstellung in Melk, die dem Andenken des 300jährigen Geburtstages des österreichischen Barockbaumeisters Jakob Prandtauer geweiht war, 48 Leihgaben. Bei dieser Gelegenheit wurden folgende Kunstwerke restauriert: ein Tabernakelschrank, zwei Spieltische, ein Scagliolatisch, vier Leuchterträger von Leonhard Sattler, vier Bilder von Altomonte, besonders die 300 × 190 cm große Darstellung des Stiftes von Süden, ferner zwei Sandsteinstatuen und zwei geschnitzte Reliefs aus dem Schloß Hohenbrunn. Auch wurden zum erstenmal wieder Abzüge aus den großen Originalplatten des Kupferstiches von J. A. Friedrich, Augsburg 1728, hergestellt.

Das Bruckner-Archiv erfuhr eine wertvolle Vermehrung durch eine Spende von Frau Brunhilde Loewe-Frodien, Berlin-Frohnau, welche für das Bruckner-Zimmer ein Ölbild Anton Bruckners widmete, das der Berliner Maler Carl Max Rebel († 1959) 1945 gemalt hat. Die Kirche erhielt eine Kanontafel in Email und Goldbuchstaben von dem Florianer Emailkünstler Wilhelm Kaiser und die Marienkapelle eine neue Kommunionbank nach den Entwürfen des Architekten Gunther Nikolussi. Im Stiftsgebäude wurde heuer die Hoffront des Marmorsaales mit den anschließenden Flügeln instand gesetzt. Es war eine größere Reparatur am Gesims notwendig, ferner wurden alle Fenster und Gitter neu gestrichen und der Saum des Blechdaches repariert. Auch die Straßenfront des Meierhofes neben dem Stiftstor wurde erneuert und bietet nun wieder einen freundlichen Abschluß für den Blick.

Am 26. Mai wurde unter der Direktion Dr. Karl Ludwig Mayers die Symphonie von Franz X. Müller durch das Linzer Theaterorchester aufgeführt. Am 19. Juni fand ein Konzert des Kammerorchesters des Linzer Brucknerkonservatoriums im Marmorsaal statt. Im Laufe des Sommers kamen mehrere Kompositionen unseres Mitbruders Fr. Augustin Kropf-reiter und am 23. Oktober eine größere Anzahl eigener Werke desselben zur Aufführung.

Bibliothek des Klosters Schlierbach.

Die Bibliothek ist in zwei Räumen untergebracht. Die sogenannte „große“ Bibliothek enthält die älteren Werke und ist den Besuchern des Klosters zugänglich. In der Zeit der Bombenangriffe wurde von Linz hierher eine große Menge von Waren zur Einlagerung gebracht und dabei mußte leider auch die Bibliothek als Lagerraum zur Verfügung gestellt werden. Dabei geriet die Bibliothek stark in Unordnung. Es wurde nun in den Sommermonaten begonnen, die Ordnung nach dem Katalog wie-

der herzustellen. Nicht ganz die Hälfte der Bibliothek konnte geordnet werden. Leider ist der Bibliotheksraum baulich sehr stark gefährdet.

In der „Konventbibliothek“ stehen die neueren Werke, hauptsächlich theologischen Inhaltes.

Der Zuwachs im vergangenen Jahr betrug ca. 400 Bände. Im vergangenen Jahr wurden die Vorarbeiten für eine Neukatalogisierung gemacht. Die Bibliothek wird benützt von den Konventmitgliedern im Kloster wie in den Pfarren.

Sammlungen des Prämonstratenserstiftes Schlägl.

Die Sammlungen des Stiftes wurden 1960 von etwa 3000 Personen besucht. Als besonderes Ereignis für die Sammlungen ist der nun zustande gekommene Bildertausch mit dem Landesmuseum Münster in Westfalen zu erwähnen.

Für den Flügel von Derick Baegert, darstellend die Geißelung und Kreuzabnahme Christi, wurde im Einvernehmen mit dem Bundesdenkmalamt ein fünfteiliger Flügelaltar des „Meisters von Linnich“ von 1518 und ein dreiteiliger Flügelaltar, der aus der Domkirche von Brixen stammt, eingetauscht. Darstellung: Kreuzigung, 1484. Außerdem wurden noch 6 Bilder des akademischen Malers Schnetzer, Linz, darstellend Mühlviertler Landschaften, angekauft.

Im Frühjahr 1961 wurde die Trockenlegung des Raumes der Bildergalerie vollendet und eine Neuaufstellung der Bilder mit Rücksicht auf die Neuerwerbungen abgeschlossen.

Heimatmuseum Altmünster.

Das Museum befindet sich nach wie vor im Besitze der Frau Hilde Wittgenstein, Altmünster. Es werden jedoch sämtliche Spesen und auch die Versicherungsprämie für das Museum vom Marktgemeindeamt getragen. Erstmals wurde auch im heurigen Jahr ein Betrag für eventuelle Ankäufe von Kunstgegenständen im Voranschlag der Marktgemeinde ausgeworfen.

Die Anzahl der Besucher des Museums war im vergangenen Jahr größer als 1959. Außer den Schulkindern, die von Lehrpersonen geführt werden, sind es fast ausschließlich Kurgäste, die das Museum aufsuchen.

Erworben wurden u. a. ein religiöses Erbauungsbuch vom Jahre 1635, ein Gewichtssatz aus Messing und ein alter Grundbesitzbogen 1836 etc.

Die Betreuung des Museums und Führungen werden von Beamten des Marktgemeindeamtes vorgenommen. Es ist jedoch vorgesehen, eine pensionierte Lehrkraft dafür zu gewinnen, die für die Pflege und Ausgestaltung des Museums mehr Zeit aufbringen kann.

Der Direktor der hiesigen Volksschule wurde neuerlich ersucht, die

Kinder in der Kenntnis und Bewahrung der Volkskunstgegenstände zu unterrichten; der häufige Besuch der Schulen beweist, daß die Kinder schon seit Jahren für die Volkskunst interessiert werden.

Heimatmuseum Bad Ischl.

Das Museum wurde in den Sommermonaten 1960 von 14.100 Personen besucht. Neu aufgestellt wurden fünf Vitrinen für Dokumente und kleinere Gegenstände, ferner in einem eigenen Schauraum die Sarsteiner Weltreise-Sammlung (Südamerika, Afrika, China, Japan, Indien, Ägypten). Unter den Neuerwerbungen sind einige kleine Bilder und Viechtauer Krippenfiguren zu nennen.

Für Spenden ist Frl. Berkovits (verschiedene Bilder, Photographien von Ischler Persönlichkeiten) und Herrn Major i. R. Preiß (zwei Ulanen-Lanzen und Kavallerie-Säbel) zu danken.

Zur Weihnachtszeit wurden im Krippenraum Heimatkrippen zur freien Besichtigung ausgestellt.
Franz Dusch.

Heimathaus Braunau.

Das Heimathaus ist ganztägig, mit Ausnahme von Montag, geöffnet.

Die Besucherzahl stieg 1960 auf 2000.

Neu aufgestellt wurde das Schmiedeeisenzimmer, das Schlösser, Schlüssel, Türbänder, Türklopfer usw. vom 15. bis Anfang des 19. Jahrhunderts zeigt.

Anschließend an die 700-Jahr-Feier der Stadt wurde neu ein Zimmer eingerichtet, das von der Geschichte der Stadt und von Ranshofen in Bildern, Dokumenten und Landkarten erzählt.

Ebenerdig wurde ein neuer Raum für Gegenstände der Innschiffahrt, der Fischerei und Fuhrwesen gewonnen. Die numismatische Sammlung wurde geordnet und durch zahlreiche Erwerbungen ergänzt.

Rund 60 Stück wurden durch Spenden und Kauf erworben, darunter 2 Modelle der Stadt um 1250 und um 1700, 1 Ex voto (großes Ölbild), darstellend den Brand der Salzburger Vorstadt um 1680 aus der Wallfahrtskirche Samarein (NB); 1 Ansicht von Ranshofen mit Blick auf die Stadt Braunau um 1700 (gr. Ölbild), 1 Öluhr, eine Bronzenadel vom Ibmer Moor usw.

Die Neuaufstellung der Objekte in den Zimmern geht weiter.

Sepp Auer.

Heimatmuseum der Stadt Eferding.

Das Eferdinger Heimatmuseum, bisher im Sitzungssaal des alten Rathauses untergebracht, entsprach nicht mehr den Bedürfnissen einer

Stadt wie Eferding, die wegen ihres hohen Alters und ihrer Sehenswürdigkeiten alljährlich von vielen Fremden besucht wird. Der drückende Raummangel machte eine systematische Aufstellung der Gegenstände unmöglich, und durch die Überfüllung ging jeder Überblick verloren. Durch das Entgegenkommen des Fürsten Starhemberg, der in seinem Schloß drei schöne Räume zur Verfügung stellte, kann das Heimathaus in würdigem Rahmen neu aufgebaut werden. Die vorbereitenden Arbeiten sind bereits abgeschlossen. Als Kustos für das neue Heimathaus wurde der Antiquitätenhändler Wilhelm Runge, in den Museumsausschuß die Herren Ing. Franz Huemer, Lehrer Rudolf Kubizek und Architekt Hubert Taferner gewählt.

Graf Ferdinand von Starhemberg stellte dem Heimathaus zwei Tafelbilder eines gotischen Flügelaltars zur Verfügung. Bei den Aufräumarbeiten in der Ruine Schaunberg konnte der Kopf einer weiblichen Figur aus Sandstein (um 1300) geborgen werden. Dieser Kopf, die beiden Tafelbilder und ein weiteres Bild, darstellend die Belagerung der Schaunberg, wurden in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes in Wien restauriert.

Eine überlebensgroße Statue des hl. Hippolyt, ehemals die Krönungsfigur des Renaissance Hochaltars der Stadtpfarrkirche (um 1659), wurde dem Heimathaus von Stadtpfarrer Dechant Harringer als Leihgabe der Kirche überlassen. Auch das gotische Staffelgemälde des ehemaligen Apostelaltars (um 1488), darstellend die Anbetung durch die Heiligen Drei Könige, wird als Leihgabe zur Verfügung gestellt.

An Neuerwerbungen durch Ankauf sind ein Eferdinger Bauernkasten aus dem Jahre 1690 und eine dazugehörige Truhe zu nennen.

Das neue Heimathaus soll gemeinsam mit dem Starhemberg'schen Familienmuseum geführt und bis Ende Mai 1961 eröffnet werden.

Rudolf Kubizek.

Museumsverein „Lauriacum“ Enns.

Der Mitgliederstand betrug am 31. Dezember 1960 274 Personen, die Zahl der Museumsbesucher belief sich im Jahre 1960 auf 1338. Museums- und Stadtführungen, die Besichtigung der Ausgrabungen in der Lorcher Kirche und zwei Heimatfahrten (1. Mauer bei Melk, Sankt Pölten, Stift Lilienfeld, Annaberg, Scheibs; 2. Schloß Riedegg, Windhaag, Freistadt, St. Michael, St. Thomas) erfreuten sich reger Beteiligung.

Für das Museum konnten erworben werden: Ein Empire-Schubladkasten mit Aufsatz, ein Pestkreuz, eine Jubelkrone aus Kunstblumen, 80 Photographien vom Dragonerfest 1887, eine Anzahl von Glasnegativen mit Enns'er Aufnahmen. Die Bibliothek wurde um 25 Werke vermehrt.

Herr Prof. Dr. H. Deringer, Steyr, setzte die Katalogisierungsarbeiten

an den Römersammlungen fort. Die Katalogarbeit zur neugeordneten Bibliothek wurde weitergeführt. Das neu gerahmte Fahnenbild (1766) wurde aufgestellt, die gotische Madonna zur Konservierung an Frau K. Rauch, Altmünster, übergeben. Ferner wurden 41 Stück römischer Eisenfunde zur Konservierung nach Wien gesandt. Der Rohrwolf aus Enghagen bei Enns wurde im Oberösterreichischen Landesmuseum neuerlich konserviert und im Ennser Museum wieder aufgestellt.

An der Ur- und Frühgeschichtstagung in Hallein, am Kustodenkurs in Haslach und am 6. Österreichischen Historikertag in Salzburg war der Ennser Museumsverein vertreten.

Der Verein beklagt den Tod seines langjährigen verdienten Obmannes Hofrat Landesarchivdirektor i. R. Dr. Eduard Straßmayr.

Josef Amstler.

Mühlviertler Heimathaus Freistadt.

Das Jahr 1960 hat dem Heimathaus wieder einige schöne Erfolge gebracht.

Im Erdgeschoß wurden zwei der drei alten Stallfenster umgestaltet und stilgerecht der Säulenhalle und dem Gebäude angepaßt. Ein neuer Raum konnte dazugemietet werden, und zwar eine Garage zwischen obgenannter Halle und dem Bergfrit, wodurch das Heimathaus in seiner Interessensphäre innerhalb des Schloßgebäudes einen Schlüsselpunkt in die Hand bekommen hat, denn hier ist der künftige Haupteingang ins Heimathaus geplant. Von diesem Flur aus kann man dann sowohl in die Säulenhalle und durch einen Mauerdurchbruch in den Bergfrit als auch in den Zwinger mit dem geplanten Gewürz- und Kräutergarten gelangen und später über eine anzulegende Stiege in die oberen Geschoße unter Vermeidung der jetzt benutzten Freitreppe.

Das Depot im Dachgeschoß erhielt schon im Vorjahr teilweise eine Helioflex-Bespannung unter dem Dach. Sie wurde im Berichtsjahr vollendet, so daß nun das dort lagernde Sammelgut geschützt ist.

Das Heimathaus-Archiv wurde umgeordnet und in einheitlichen Mappen verwahrt, also leichter benutzbar gemacht.

Die Kanzleikraft Frau Maria Kastl schied mit 1. Juni aus dem Dienst aus. Am 13. Juni übernahm Frau Ludmilla Henniger diesen Posten.

Die Besucherzahl ist infolge des verregneten Sommers sehr stark zurückgeblieben und betrug nur 3395 Personen. Auch die großangelegte Sonderschau „Bäuerliche Arbeitsgeräte“ ließ die Besucherzahl nicht höher ansteigen.

Am 17. Juni wurde dem Heimathaus der Besuch der Kustoden Oberösterreichs zuteil, welche in Haslach eine Tagung abhielten. Aus diesem Anlaß war vom Heimathausleiter Franz Dichtl ein Merkblatt über

die Verwaltung eines Heimathauses verfaßt und von der Kulturabteilung der oberösterreichischen Landesregierung verteilt worden.

Im Berichtsjahr vermehrte sich das Sammelgut um 252 Bestandsnummern, die Bildkartei um 305 Bildeinheiten und die Bücherei um 54 Buchnummern. Unter den Neuerwerbungen sind zu erwähnen: Eine gotische Konsoluhr, eine Reihe von 25 Binderwerkzeugen und eine Vervollständigung der Sammlung landwirtschaftlicher Geräte um 46 Stück als Erfolg der Sonderschau. Franz Dichtl.

Heimatmuseum Gmunden.

Im Jahre 1960 besuchten rund 4000 Personen das Heimatmuseum. Erworben wurden große Porträts des Dichters Franz Keim und von Satori. Auch der gesamte Nachlaß des einst für Gmunden so bedeutenden Mannes wurde dem Museum übergeben. Er enthält zahlreiche Zeichnungen und einen Plan von den Satori-Anlagen. Geschenkt wurden viele Gegenstände aus der Biedermeierzeit. Die Bildungstätigkeit erstreckte sich auf Führungen durch das Museum. A. Reisenbichler.

Museum in Hallstatt.

Kleine, durch Weg- und Terrassenanlagen auf dem Turmkogel (Rudolphsturm) veranlaßte Notgrabungen erbrachten weitere Beweise für die Besiedlung dieses bevorzugten Punktes in der Hallstatt- und La-Tène-Zeit. Erstmals wurde in Menge Hüttenbewurf aus dieser Zeit geborgen und der Elch für Hallstatt nachgewiesen. — Mehrere metallographische Untersuchungen wurden abgeschlossen, andere sind im Gange. Auch die Funde, die anlässlich des Baues der neuen Bahnhaltestelle Hallstatt gemacht werden konnten, sind bearbeitet.

Die Sammlungen erfuhren Vermehrung durch eingelieferte Vögel aus Hallstatt, durch rund 300 neue Holzproben aus dem Gebiet, durch Anlage einer Schausammlung von Polsterpflanzen sowie durch eine neue Sammlung alter Hobel aus dem Salzkammergut, unter denen der Flammleistenhobel eine ganz bevorzugte Stellung einnimmt. Stand mit 31. Dezember 1960: Bibliothek: 902 Nummern; allgemeine Sammlungen: 2500 Nummern; prähistorische und römische Sammlungen (mit Ausnahme der letzten Funde): 17.170 Nummern.

Um den Besuchern jederzeit einen kurzen Abriß über die Vorgeschichte und das weitere Geschehen bieten zu können, wurde ein Philips-Magnetophon angeschafft und im Haus ein Lautsprecher aufgestellt. Es können drei verschieden lange Vorträge eingeschaltet werden. — Die Besucherzahl hält sich konstant mit rund 28.000 Besuchern. Es wurde ein neuer Wegweiser durch die Sammlungen herausgebracht, der außerdem einen Abriß der Vorgeschichte Hallstatts bietet. — Die Beschriftungen

im Haus wurden größtenteils erneuert. Durch zahlreiche Artikel in der Presse, durch Vorträge und im Rundfunk wurde für das Museum und seine kulturellen Ziele geworben.

Dr. Friedrich Morton

Heimathaus Haslach.

Seit dem Ausbau des dritten Raumes im alten Turm im Jahre 1959 zeigt sich für unser Heimathaus erhöhtes Interesse. Die Besucherzahl stieg auf 1150, darunter sind 14 Schulklassen und Jugendgruppen. Einen großen Teil der Besucher stellen die Sommergäste aus Deutschland (Berlin), die durch einen Besuch des Heimathauses ihre Kenntnisse über das Mühlviertel erweitern.

Für die Welser Messe 1960 stellten wir über Ersuchen der Mühlviertler Webereigenossenschaft einige Schaustücke aus dem Heimathaus zur Verfügung (Bild Maria Theresias, Zunftlade u. a.).

Restauriert wurden: Drei wertvolle Bilder (Christus an der Geißelsäule, hl. Nikolaus, Madonna); eine spätgotische Plastik=Madonna, eine Statue des hl. Leonhard, der alte Rennschlitten mit sehr feinen Schnitzereien und eine Plastik, den hl. Florian darstellend.

An Spenden gingen ein: Ein Glaskasten, 1850, der als Schaukasten für besondere Schaustücke verwendet wird, zwei Gläser aus den ehemaligen Glashütten des Stiftes Schlägl, eine Spielkartenpresse, eine alte Copierpresse, ein Rennschlitten (Goaß oder Benlschlitten genannt) mit schönen schmiedeeisernen Verzierungen, die Reproduktion einer Handzeichnung von Karl Hafner, Torturm von Haslach, zwei Stück Trachtenledergürtel.

Neue Anregungen für die Weiterarbeit brachte die Arbeitstagung der Kustoden der oberösterreichischen Heimathäuser, die vom 15. bis 19. Juni 1960 in Haslach abgehalten wurde.

Nächste Arbeiten: Zusammenstellung von Gruppen der Arbeitsgeräte und Erzeugnisse der abgestorbenen Gewerbe. Unser alter Plan zur Errichtung des Webereifachmuseums in Haslach wurde bei der Tagung der Kustoden vor berufenen Fachleuten erörtert und allgemein begrüßt.

Bei der Neueinkleidung der Blasmusik wurden die im Heimathaus vorhandenen Uniformen zu Rate gezogen.

Hermann Mathie.

Adelheid Längle.

Heimatbund „Mondseer Rauchhaus“ mit Heimatmuseum und Freilichtmuseum Mondseer Rauchhaus.

1960 wurde die Wiedererrichtung des Rauchhauses Bischofer abgeschlossen und das Haus unter Leitung von Herrn OR. Dr. Franz Lipp eingerichtet. Am 24. Juli fand die feierliche Eröffnung als Freilichtmuseum statt.

Im Heimatmuseum erfolgten Neuaufstellungen, die in der Hauptsache dadurch notwendig wurden, daß bäuerliche Einrichtungsgegenstände und Gerätschaften nun im Rauchhaus ihre Aufstellung fanden, die hiefür seit Jahren gesammelt und im Heimatmuseum provisorisch aufgestellt worden waren. Durch Einrichtung eines neuen Depots wurden gleichzeitig Arbeitsmöglichkeiten für Inventarisierungs- und Konservierungsarbeiten geschaffen.

Mit Hilfe der Tauchergruppe Walter Tisch wurden Untersuchungen nach den Pfahlbauten im Mondsee aufgenommen, die eine Reihe von Gefäßen, Gefäßteilen, Werkzeugen aus Stein und Knochen und eine Vielzahl von Tonscherben und Tierknochen zum Vorschein brachten. Diese Funde wurden im Heimatmuseum deponiert und warten auf ihre wissenschaftliche Auswertung. Für die Arbeiten an den Pfahlbaufunden wurde eine Werkstätte eingerichtet, in der Herr Oberlehrer K. Fornather die beschädigten Gefäße zusammensetzte und ergänzte.

Unter den Neuerwerbungen sind besonders erwähnenswert ein „Prügel“ (roh behauener Einbaum, der bis zur vollständigen Ausfertigung jeweils im See versenkt wurde), eine bäuerliche Drehbank und eine Bauernschmiede.

Die Besucherzahlen betragen für das abgelaufene Jahr im Heimatmuseum 13.700 Personen, im Freilichtmuseum Mondseer Rauchhaus, das erst Ende Juli eröffnet wurde, 3000 Personen.

1960 wurden im Rahmen des Heimatbundes fünf Vorträge gehalten und zwei Fahrten durchgeführt. Dr. Walter Kunze.

Heimatverein Obernberg am Inn.

Im Heimathaus wurden mit Genehmigung des Bundesdenkmalamtes zwei Prozessionsstangen durch den Bildhauer Freilinger, St. Martin i. I., restauriert. Der Obmann und der Obmannstellvertreter nahmen an der Tagung der Kustoden in Haslach teil. Vom Heimathaus Braunau am Inn wurde durch Tausch (Münzen) die alte Nauflezerordnung der Obernberger mit Siegel (Petschaft) erworben, wodurch die Schiffahrtsabteilung eine wertvolle Bereicherung erfuhr.

Der Heimatverein führte im vergangenen Jahr zwei Vereinsfahrten mit je 40 Mitgliedern durch:

Frühjahr: Ibmer Moor und Eiszeitspuren im oberen Innviertel (Führung OSchR. Weinberger, Mettmach). — Herbst: Kaprun-Großglockner (Führung VD. Böcklinger).

Innviertler Volkskundehaus der Stadt Ried i. I.

Auch in diesem Jahre waren die Bestrebungen zur Rückerwerbung von Schwanthaler Werken, die nach auswärts abgewandert waren, von Er-

folg begleitet. Im Wege einer hochherzigen Spende durch Frau Hofrat Riemüller in Linz gelang die Erwerbung eines Schwanthalerischen Standkruzifixes mit Madonna und einer Pferdeplastik auf Sockel, durch Ankauf wurden zwei Figuren von einer Kreuzigungsgruppe erworben. Für die Stadtgeschichtliche Sammlung ist die Spende eines Rieder Müllerzunftzeichens von 1885 durch Herrn Gasthofbesitzer Bartl hervorzuheben.

Aus der angeschlossenen Innviertler Galerie wurden 25 Bilder und Graphiken von Hofbauer, Wach und Preen für die Ausstellung zur 700-Jahr-Feier der Stadt Braunau zur Verfügung gestellt.

Vom Kustos wurde die rund 2000 Nummern umfassende heimatkundliche Bibliothek neu katalogisiert und für den Ausleihbetrieb der Studienbücherei bereitgestellt. Ferner wurden vom Kustos das vorhandene Schriften- und Druckmaterial für eine Geschichte der Kränzelschen Buchdrucker-Offizin (1780—1884) bearbeitet. Ebenso der Fund eines bronzezeitlichen Beiles aus Mehrnbach, das bei Gelegenheit der Grabungen für die Rieder Wasserleitung gefunden wurde. Der Fundgegenstand wurde vom Besitzer dem Museum zugesagt. Die Besucherzahl betrug 1164, darunter mehrere bedeutende Wissenschaftler aus Österreich und Deutschland und eine Gruppe aus Holland, die vom Kustos geführt wurden. Außerdem besuchten 25 Schulklassen mit etwa 460 Teilnehmern das Volkskundehaus unter Führung ihrer Lehrer.

Max Bauböck.

Heimatmuseum Schwanenstadt.

Die Arbeiten, die dem Verein Heimathaus Schwanenstadt im vergangenen Jahr zufielen, verteilten sich im wesentlichen auf: 1. die vollständige Adaptierung und Neueinrichtung der Schauräume des Heimathauses und 2. weitere Vorbereitungen, die eine systematische Erforschung Tergolapes ermöglichen sollen.

1. Da seit der Eröffnung des Heimathauses im Jahre 1950 keine nennenswerten Renovierungsarbeiten mehr vorgenommen wurden, erwies es sich nun schon als notwendig, den im Laufe der Zeit entstandenen neuen Gegebenheiten (Neuerwerbungen, Funde, Personalwechsel) Rechnung zu tragen und eine völlige Neugestaltung des Heimathauses vorzunehmen.

Im Frühjahr 1960 wurde damit begonnen, alle im Heimathaus Schwanenstadt befindlichen Gegenstände neu zu inventarisieren. Nach Abschluß dieser Arbeiten konnte nun begonnen werden, die Neuaufstellung der Ausstellungsgegenstände in Erwägung zu ziehen und ihre räumliche Verteilung zu planen. So wurde die geschichtliche Entwicklung unserer Stadt in einem Raum zusammengefaßt und im übrigen auch jedem anderen Ausstellungsraum eine bestimmte Periode innerhalb der Wirtschaft oder des Handwerks zugewiesen.

Neu sind auch die vom Verein selbst entworfenen und angefertigten Guckkästen, die das für unser Gebiet typische Landschaftsbild mit der dazugehörigen Tierwelt zeigen. Es wird damit gerechnet, im Sommer 1961 die Arbeiten abgeschlossen zu haben und der Öffentlichkeit schließlich ein völlig neu eingerichtetes Heimathaus zu zeigen. Auf Grund dieser Renovierungsarbeiten ist natürlich die stark verringerte Besucherzahl, die wir im Jahre 1960 zu verzeichnen hatten, zurückzuführen (350 Personen).

Personaländerung: Herr Lehrer Hackl übernimmt das Verwaltungstechnische des Vereines und ist auch besonders an der Ausgestaltung der Schauräume beteiligt.

2. In der Grabungsstätte Tergolape wurde im Sommer ein Sickerschacht angelegt (7 m tief), um die Abwässer zu sammeln bzw. dadurch jene Trockenheit zu erreichen, die für die geplante systematische Grabung im Sommer unbedingt Voraussetzung ist. Anton Damberger.

Heimathaus Steyr.

In den Jahren 1959 und 1960 erfolgte eine wesentliche Neugestaltung der Vitrinen in den beiden großen Schauräumen des „Innerberger Stadels“. Anfang 1959 wurden 40 Vitrinen innen und außen gestrichen. 25 Vitrinen wurden neu eingerichtet bzw. angeordnet (5 Vitrinen Stadtansichten von Steyr, 1 Stadtgeschichte, 5 Zunftwesen, 1 Steyrer Drucke, 2 Gewehre, Pistolen und Pulverhörner, 1 Keramik, 1 Bügeleisen, 2 Bestecke, 2 Eisenkunst, 1 Geburtsbrauchtum, 1 Hochzeitsbrauchtum, 2 „Lamberg'sche Messersammlung“, 1 Handschriften und Erinnerungsgegenstände der Volksdichter Schosser und Moser). Die Restaurierung der „Lamberg'schen Puppensammlung“ durch die Restaurateurin Hahmann (Linz), steht vor dem Abschluß. Auch wurden mehrere Gemälde und Plastiken restauriert. Die Restaurierung der Gemälde wurde von Prof. Dr. Mayerhofer (Steyr), akad. Maler Frohwent (Bad Ischl) und Drahowzal (Steyr) durchgeführt, die der Plastiken von L. Hollnbuchner (Steyr). Zur Restaurierung der „Lamberg'schen Puppensammlung“ und der Gemälde hat die öö. Landesregierung einen bedeutenden finanziellen Beitrag geleistet.

Von den Neuerwerbungen ist besonders eine Nagelschmiede aus dem Dambachtal erwähnenswert. Die Bestände derselben sind bereits seit April 1959 im Heimathaus gelagert und werden im Verlaufe der Erweiterung des Eisenmuseums aufgestellt werden.

An Neuaufstellungen seien ein barocker Hausaltar (um 1750), ein Zinnhumpen (1785), das Zunftbild der Maurer und Steinmetzen von Steyr sowie die Barockbilder „Christus in der Kelter“, „Gnadenstuhl“, und „Anbetung Jesu durch die Weisen“ genannt.

Schon in der 2. Hälfte des Jahres 1958 wurden die wichtigsten

Bestände der „Petermandl'schen Messersammlung“ ausgestellt. Der diesbezügliche Katalog wurde 1960 gedruckt. Die Neuinventarisierung der musealen Gegenstände wurde in den beiden letzten Jahren fortgesetzt und wird im heurigen Jahr abgeschlossen.

Am 14. Juli 1958 legte Reg.=Rat Prof. Hans Pichler die Kustosstelle zurück. Mit der Museumsführung wurde der Gefertigte betraut, der seit 5. März 1958 im Heimathaus Steyr tätig ist.

Der Gefertigte hielt nachstehende Führungen bzw. leitete folgende Studienfahrten: Im Jahre 1959 48 und 1960 32 Führungen im Heimathaus Steyr; in den beiden Jahren zusammen 7 Studienfahrten im Rahmen des Vereines „Heimatpflege Steyr“, 3 Studienfahrten im Rahmen der Volkshochschule der Stadt Steyr (1960), 2 Stadtführungen (1960) und 3 Kunstführungen in Steyr und Garsten (1959 und 1960). Außerdem hielt der Gefertigte im Jahre 1959 fünf historische Referate. 1960 hielt der Gefertigte einen Volkshochschulkurs unter dem Titel „Kunstgeschichtliche Kostbarkeiten in Steyr und Umgebung“ (14 Führungen). Auch wurde dem Gefertigten die Schriftleitung der „Veröffentlichungen des Kulturamtes der Stadt Steyr“ übertragen.

Das Heimathaus Steyr wurde im vergangenen Jahr von 3359 Personen besucht. Verglichen mit dem Jahre 1959 (3090 Personen), ist ein leichtes Ansteigen der Besucherzahl feststellbar. Wirklich guten Besuches erfreute sich die Ausstellung von barocken Gemälden des Heimathauses Steyr vom 12. bis 22. November 1960 im Rathaus-Hofparterre (1350 Personen). Auf Grund des großen Interesses wurden 14 Führungen durch diese Ausstellung gehalten. Die Ausstellung wurde vom Gefertigten gestaltet und der Katalog hiezu bearbeitet. Adolf Bodingbauer.

Städtische Museen und Stadtarchiv Wels.

a) Museen.

Die städtischen Museen wurden 1960 von 6122 Personen besucht, davon waren 1946 Schüler. Die Zahl der Zugänge betrug 798, wovon 296 auf das Landwirtschaftsmuseum entfielen. Bei den Neuzugängen handelt es sich im allgemeinen um Ergänzungen zu den bestehenden Sammlungen. Wesentlich waren die Neuzugänge aus dem römischen östlichen Gräberfeld, die anlässlich des Unterführungsbaues und der gleichzeitig durchgeführten Verlegung von Fernsprechleitungen und Fernheizungsrohren gemacht wurden. Eine zusammenfassende Behandlung der Funde aus diesem Gräberfeld erscheint im Jahrbuch des Musealvereines Wels 1960/61. Die Kunstsammlung konnte unter anderem durch Porträts der Bürgermeister Hartl und Grüttner von Richard Diller, durch lavierte Tuschzeichnungen des gebürtigen Welsers Hugo G. Ströhl und durch ein Selbstporträt (Tuschzeichnung) von Karl Wolf, der als Mitarbeiter von

Stadtrat Ferdinand Wiesinger außerordentlich viel für das Welser Museum geleistet hat, vermehrt werden. Bei der Kartensammlung fällt die Erwerbung einer handgezeichneten Jagdkarte des Jagdgebietes der Burg Wels im Kremstal (um 1830) besonders ins Gewicht. Bei der Biedermeiersammlung kann die Erwerbung eines Hausaltärchens, das aus Elfenbein geschnitzt und gedreht ist, einer Zange zum Zuschneiden von Kielfedern und eines Hundehalsbandes aus Leder mit Messingbeschlägen und Randleisten besonders hervorgehoben werden. Die Volkskundliche Sammlung (Bezirk Wels) konnte den Zugang verschiedener bemalter Truhen aus Thalheim, Pichl und Pennewang, eines 1740 datierten Kastens aus Pennewang und eines Bauernbettes aus Haiding verzeichnen. Die Sammlung der Handwerksgeräte wurde insbesondere durch Spenden von Wachsziehergerät von der Konditorei Urbann (alte Lebzelterei und Wachszieherei) und durch eine alte Handweberei bereichert. Die Sammlungen des Landwirtschaftsmuseums wurden durch zahlreiches Kleingerät, bei denen Modellen zum Bedrucken von Säcken hervorgehoben werden sollen, bereichert. Besonders wichtig war die Erwerbung mehrerer luftgetrockneter Stierschädeln, die im Dachgebälk über Ställen von verschiedenen Mitarbeitern aufgefunden wurden.

Ein besonderer Schwerpunkt in der Museumsarbeit 1960 waren die Neuaufstellungen. Im Stadtmuseum wurde die Neuaufstellung der römischen Sammlung beendet, im Landwirtschaftsmuseum wurde die Schausammlung etwa auf die fünffache Größe (etwa 550 m² und rund 1000 Ausstellungsobjekte) erweitert.

Die Ausgrabungstätigkeit beschränkte sich auf die Überwachung von Erdarbeiten und kleinere Notgrabungen.

Arbeiten über die Sammlungen des Museums erschienen im Jahrbuch der Stadt Wels 1959/60 und im historischen Jahrbuch der Stadt Linz 1960.

b) Archiv.

Die Leitung des Stadtarchivs wurde von Museumsdirektor Doktor Trathnigg übernommen. Als Schreibkraft wurde am 1. März 1960 Frau Helene Gruber dem Stadtarchiv zugewiesen.

Geordnet wurden die Bestände der Bezirkssteuerämter Wels und Lambach sowie größere Teile des neueren Archivs. Um die seit 1785 erhaltenen Einlauf- und Auslaufprotokolle sowie verschiedene alte Indices verwenden zu können, mußten die alten Registraturordnungen rekonstruiert werden. Dies ist für die Zeit von 1823–1874, 1875–1887 und 1888–1924 bereits geschehen.

Die Zusammenstellung der Hausbesitzer und Inwohner der vier Vierteln der (Innen-) Stadt geordnet nach Häusern, nach Berufen und nach dem Alphabet und das Findbuch für die Bestände der Steuerbezirksämter

Wels und Lambach wurden ausgearbeitet und als maschinengeschriebene Manuskripte im Stadtarchiv sowie im Landesarchiv Linz hinterlegt.

Arbeiten auf Grund der Welser Archivbestände erschienen von Herta Eberstaller, Gilbert Trathnigg, Heinrich Wurm und Rudolf Zinnhobler im Jahrbuch des Musealvereines Wels 1959/60.

Gilbert Trathnigg.

Aufgaben, Ergebnisse und Bedeutung der Ausgrabungen 1960 in der gotischen Kaplaneikirche St. Laurenz zu Lorch-Enns.

Die erste archäologische Grabung in der Laurentiuskirche begann am 5. September 1960 und endete am 23. Dezember 1960, eingesetzt waren 8 Arbeiter. Sie stellte zugleich die letzte Kampagne der ab 1951 auf 10 Jahre zwischen dem Land Oberösterreich und dem Österr. Archäologischen Institut, Wien, vereinbarten Gemeinschaftsgrabung in der römischen Zivilstadt Lauriacum=Lorch bei Enns dar. Dieses Unternehmen, das seit Jahrzehnten das Hauptanliegen der Lauriacum-Forschung bildet, ist koordiniert mit einer Generalrenovierung der Kirche, die ihre fast vollständige Stilllegung mit sich brachte. Die Arbeiten wurden, wie bisher, ausschließlich durch das Land Oberösterreich finanziert und sowohl seitens der Diözese Linz als auch von verschiedenen Landes- und Bundesdienststellen in überaus dankenswerter Weise gefördert. Dem Gefertigten, der zufolge des Fehlens der beiden bisherigen Grabungsleiter, Prof. Doktor W. Jenny vom OÖ. Landesmuseum (Tod) und Dr. H. Vettors vom Österr. Archäol. Institut in Wien (dienstliche Abwesenheit), die alleinige Grabungsleitung innehatte, stand Dr. B. Ulm vom OÖ. Landesmuseum als Mitarbeiter für die Belange der mittelalterlichen Bauforschung zur Seite. Doz. Dr. Ä. Kloiber, gleichfalls vom OÖ. Landesmuseum, wurde das Skelettmaterial zur anthropologischen und gräberkundlichen Bearbeitung dargeboten. Die Grabung wurde durch den Besuch Sr. Exzellenz des Herrn Bischofs und des Herrn Landeshauptmannes besonders geehrt.

Die **A n l i e g e n** der Grabungen in der Laurentiuskirche sind mehrfache. Zunächst werden weitere, wichtigste Aufschlüsse zur Topographie der Zivilstadt Lauriacum erwartet, jener letzten planmäßigen Stadtgründung Roms auf europäischem Boden gleichzeitig mit der Errichtung eines Legionslagers an der Ennsmündung um 200 n. Chr. Brachten die neun-jährigen Grabungen auf den Feldern um den Kirchhof u. a. bedeutsame Erkenntnisse zur bürgerlichen Wohnkultur, so vermutet man mit guten Gründen auf dem Friedhofs- bzw. Kirchenareal das religiös-politische Zentrum der Stadt, das Kapitol mit dem Haupttempel der Staatsgottheiten Jupiter, Juno und Minerva, Gerichtshallen und anderen offiziellen Bauten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [106](#)

Autor(en)/Author(s): Trathnigg Gilbert

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Stiftungssammlungen und Heimatmuseen. 52-65](#)